



Königliches Hufengymnasium i. E.
(Gymnasium mit Frankfurter Lehrplan)
zu Königsberg i. Pr.

III. Jahresbericht

über das Schuljahr 1907/1908

vom Leiter der Anstalt

Professor H. Brettschneider.

Inhalt: Schulnachrichten.



Königsberg i. Pr.
Hartungsche Buchdruckerei.
1908.



Königliches Hübnergymnasium
in Königsberg i. Pr.

III. Jahrbuch

ausgegeben von
Herrn Dr. H. H. H.



Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die Lehrgegenstände und deren Stundenzahl.

Die Klammern im Plane bezeichnen die Zulässigkeit einer zeitweiligen Verschiebung der Stundenzahl innerhalb der einzelnen Fachgruppen.

Unterrichtsgegenstände	Gymnasium										Vorschule			
	VI.	V.	IV.	UIII.	OIII.	UII.	OII.	UI.	OI.	Sa.	3. Kl.	2. Kl.	1. Kl.	Sa.
Religionslehre	3	2	2	2	2	2	2	2	2	19	2	2	2	6
Deutsch und Geschichtserzählung	4)5 1)	3)4 1)	4	3	3	3	3	3	3	31	10	10	8	28
Lateinisch	—	—	—	10	10	8	8	8	7)	51	—	—	—	—
Griechisch	—	—	—	—	—	8	8	8	8)	32	—	—	—	—
Französisch	6	6	6	3	2	2	2	2	2	31	—	—	—	—
Geschichte	—	—	3	2	2)	2)	2)	2)	3	16	—	—	—	—
Erdkunde	2	2	3	1	2)	1)	1)	1)	1)	10	—	—	2	2
Rechn. u. Mathematik	5	5	5	4	4	3)	3)	3)	3)	35	6	6	6	18
Naturwissenschaften	2	2	3	2	2	2)	2)	2)	2)	19	—	—	—	—
Schreiben	2	2	1*)			—	—	—	—	5	siehe Dtsch.	siehe Dtsch.	2	2
Zeichnen	—	2	2	2	2	—	—	—	—	8	—	—	—	—
Summa	25	25	28	29	29	30	30	30	30	257	18	18	20	56

+ 1*)

Dazu kommen:

- als verbindlich je 3 Stunden Turnen durch alle Klassen und je 2 Stunden Singen für die Schüler der VI und V. Einzelbefreiungen finden nur auf Grund ärztlichen Zeugnisses und in der Regel nur auf ein halbes Jahr statt. Die für das Singen beanlagten Schüler von IV an aufwärts sind zur Teilnahme am Chorsingen verpflichtet.
- als wahlfrei von UII ab je 2 Stunden Zeichnen; von OII ab je 2 Stunden Englisch und je 2 Stunden Hebräisch. — Die Meldung zu dem wahlfreien Unterricht verpflichtet zur Teilnahme auf mindestens ein halbes Jahr.

*) Für Schüler mit schlechter Handschrift.

2a. Verteilung der Unterrichtsstunden im Sommerhalbjahr 1907.

Namen der Lehrer	Ord.	UIII	IV	V	VI	Vorschule			Sa.
						1.	2.	3.	
1. Portzehl , Professor, Anstaltsleiter.	UIII	10 Latein	6 Franz.						16
2. Dr. Kapp , Oberlehrer.	IV	4 Math. 2 Nat.	5 Math. 3 Nat.	5 Rechn. 2 Nat.	2 Nat.				24
		1 Turnspiele							
3. Kebbel , Probekandidat.	V	2 Relig. 3 Dtsch. 2 Gesch.	2 Rel. 4 Dtsch. 3 Erdk.	2 Rel. 4 Dtsch. 2 Erdk.	2 Erdk.				26
4. Kublitz , Seminarkandidat.	VI	3 Franz. 1 Erdk.	3 Gesch.	6 Franz.	5 Dtsch. 6 Franz.				24
5. Kankeleit , Lehrer am Gymnasium	1.				5 Rechn. 1 Turnsp.	20 Stdn.	1 Turnen		27
6. Skrey , Vorschullehrer.	2.			2 Schrb.	2 Schrb. 2 Singen		18 Stdn.		25
		1 Singen							
7. Wilde , Vorschullehrer	3.	2 Zeichn. 1 Schreiben	2 Zeichn.	2 Zeichn.	3 Rel.			18 Stdn.	30
		2 Singen							
8. Ewers , Volksschullehrer.		2 Turn.		3 Turn.					5
9. Sadowski , Volksschullehrer.			2 Turn.		2 Turn.				4

2b. Verteilung der Unterrichtsstunden im Winterhalbjahr 1907/1908.

Namen der Lehrer	Ord.	UIII	IV	V	VI	Vorschule			Sa.
						1.	2.	3.	
1. Brettschneider , Professor, Anstaltsleiter.	UIII	10 Latein 2 Gesch. 1 Erdk.	3 Gesch.						16
2. Dr. Kapp , Oberlehrer.	IV	4 Math. 2 Nat.	5 Math. 3 Nat. 3 Turn.*)	5 Rechn. 2 Nat.	2 Nat.				(26) 23
3. Kublitz , Probekandidat.	VI	2 Rel. 3 Franz.	2 Rel.	2 Rel. 6 Franz.	5 Dtsch. 6 Franz.				26
4. Dr. Krebs , Seminarkandidat.	V	3 Dtsch.	4 Dtsch. 6 Franz. 3 Erdk.	4 Dtsch. 2 Erdk.	2 Erdk.				24
5. Kankeleit , Lehrer am Gymnasium.	1.				5 Rechn.	20 Stunden 1 Turnen	1 Singen		27
6. Skrey , Vorschullehrer.	2.	1 Schreiben		2 Schreib.	2 Schreib. 2 Singen		18 Stdn.		25
7. Wilde , Vorschullehrer.	3.	2 Zeichn. 2 Singen	2 Zeichn.	2 Zeichn.	3 Rel.			18 Stdn.	29
8. Ewers , Volksschullehrer.		3 Turnen		3 Turnen					6
9. Sadowski , Volksschullehrer.			3 Turnen*		3 Turnen				(3) 6

*) Bis 1. Dezember 1907 von Dr. Kapp, seitdem von Sadowski erteilt.

3. Übersicht über die während des Schuljahres erledigten Lehraufgaben.

Untertertia.

Ord.: im S.: Portzehl; im W.: Brettschneider.

1. Religion (evangelische). 2 St. Im S.: Keibel; im W.: Kublitz. — Wegener, Hilfsbuch für den Religionsunterricht, Ausg. B. Voelker u. Strack, Bibl. Lesebuch. — Lesen und Erklärung von geschichtlichen Abschnitten des Alten Testaments, von Psalmen und leichteren Stellen der Propheten, aus denen das Wachsen des Reiches Gottes zu erkennen ist. Das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. Erklärung und Erlernung des 4. und 5. Hauptstücks, Wiederholung der andern Hauptstücke, sowie früher gelernter Sprüche und Kirchenlieder. Erlernung einiger Stellen aus den Psalmen und von vier neuen Kirchenliedern.

2. Deutsch. 3 St. Im S.: Keibel; im W.: Krebs. — Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch, neu bearbeitet von Muff. 4. Abt. — Lesen von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuch; Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen, soweit sie zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich sind; gelernt wurden 8 Gedichte. Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen. Alle 4 Wochen ein Aufsatz, darunter 4 Klassenaufsätze.

3. Lateinisch. 10 St. Im S.: Portzehl; im W.: Brettschneider. — Wulff, Lat. Lesebuch nebst Wortkunde. Gillhausen, Lat. Formenlehre. Wulff, Aufgaben zum Übers. ins Lat. 1. Teil. — Die regelmäßige und unregelmäßige Formenlehre und die wichtigsten syntaktischen Erscheinungen im Anschluß an das Lesebuch Stück 1—103 (von St. 64 an mit Auswahl). Wöchentlich eine Klassen- und eine Hausarbeit, im Winter eine Klassen- oder eine Hausarbeit.

4. Französisch. 3 St. Kublitz. — Banner, Franz. Satzlehre. Banner, Deutscher Übersetzungstoff. — Lektüre: Auswahl aus Ercmann-Chatrion, Histoire d'un Conscrit. Grammatik: Satzlehre § 1—63. Übersetzen aus dem Deutschen ins Französische. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit (Übersetzungen deutscher Texte oder freie Übungen).

5. Geschichte. 2 St. Im S.: Keibel; im W.: Brettschneider. — Brettschneider, Hilfsbuch f. d. Unt. in d. Gesch. II. Teil. — Gesch. des römischen Kaisertums von Augustus bis Theodosius. Deutsche Gesch. bis zum Ausgang des Mittelalters. Wiederholungen, auch aus der alten Geschichte.

6. Erdkunde. 1 St. Im S.: Kublitz; im W.: Brettschneider. — Seydlitz, Geographie Ausg. D. 3. Heft. Debes' Schulatlas für Oberklassen. — Länderkunde der außereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien. Einfache Kartenskizzen.

7. Mathematik. 4 St. Kapp. — Mehler, Hauptsätze der Elementar-Mathematik. — Arithmetik: Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen und Einführung der positiven und negativen Zahlgrößen. Gleichungen 1. Grades mit einer Unbekannten nebst Anwendungen auf Textaufgaben. Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. Planimetrie: Erweiterung der Dreiecklehre. Lehre vom Kreise. Flächengleichheit und Flächenberechnung gradliniger Figuren. Einfache Teilungs- und Verwandlungsaufgaben. Pythagoreischer Lehrsatz.

8. Naturkunde. 2 St. Kapp. — Schmeil, Grundriß der Naturgesch. Heft 1 und 2. — Beschreibung und Vergleichung einiger Nadelhölzer und Sporenpflanzen. Besprechung der wichtigsten ausländischen Nutzpflanzen. Physiologische Experimente insbesondere über Assimilation und Atmung, Wachstum, Keimung. Kulturversuche. Mikroskopische Demonstrationen.

9. Zeichnen. 2 St. Wilde. — Zeichnen nach einfachen Gegenständen (Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Fortsetzung der Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Quarta.

Ord.: K a p p.

1. Religion (evangelische). 2 St. Im S.: Keibel; im W.: Kublitz. — Wegener, Hilfsbuch. Voelker und Strack, Bibl. Lesebuch. — Einteilung der Bibel. Reihenfolge der bibl. Bücher. Lesen wichtiger Abschnitte des Alten u. Neuen Testaments. Die beiden ersten Hauptstücke wurden wiederholt, das dritte Hauptstück mit Luthers Erklärung und Bibelsprüchen gelernt und erklärt. 4 Kirchenlieder wurden neu gelernt, die in VI u. V gelernten wiederholt.

2. Deutsch. 4 St. Im S.: Keibel; im W.: Krebs. — Hopf und Paulsiek, Lesebuch, neu bearb. v. Muff. 3. Abt. — Lesen von Prosastücken. Vortrag von Gedichten. Auswendig gelernt wurden acht Gedichte. Grammatik: Der zusammengesetzte Satz; zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung; einiges aus der Wortbildungslehre. Alle zwei Wochen abwechselnd ein Diktat und ein Aufsatz.

3. Französisch. 6 St. Im S.: Portzehl; im W.: Krebs. — Banner, Französisches Lese- und Übungsbuch, I. u. II. Kursus, Deutscher Übersetzungstoff. — Beendigung des II. Kursus und Durchnahme sämtlicher zu den unregelmäßigen Verben gehöriger Kapitel sowie einiger Wiederholungsstücke. Erlernen von Gedichten. Sprechübungen. Einige Abschnitte aus Bruno, Le Tour de la France par deux Enfants wurden gelesen. Grammatik: Einübung der unregelmäßigen Verba, Wiederholung und Ergänzung der übrigen Formenlehre unter ausgiebiger Benutzung des deutschen Übersetzungstoffes. Wöchentlich eine schriftliche Klassenarbeit wie in V.

4. Geschichte. 3 St. Im S.: Kublitz; im W.: Brettschneider. — Brettschneider, Hilfsbuch. I. Teil. — Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen; römische Geschichte bis auf Augustus.

5. Erdkunde. 3 St. Im S.: Keibel; im W.: Krebs. — Seydlitz, Geographie Ausg. D, 2. Heft. Debes' Schulatlas f. d. mittlere Stufe. — Länderkunde Europas mit Ausnahme des Deutschen Reichs. Übungen im Entwerfen von einfachen Kartenskizzen. Wiederholungen aus der Geographie des Deutschen Reiches und seiner Kolonien.

6. Rechnen und Mathematik. 5 St. Kapp. — Harms und Kallius, Rechenbuch. Mehler, Hauptsätze der Elementar-Mathematik. — Dreisatzaufgaben. Gewinn- und Verlust-, Tara-, Rabatt-Rechnung. Zins-, Diskont-, Kurs-Rechnung. Genauere Besprechung wirtschaftlicher Verhältnisse und Begriffe: Hypothek und Schuldschein, eigener Wechsel, Aktiengesellschaft, Staatspapiere, Bankdiskont. Einführung in die Buchstabenrechnung. Planimetrie: Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen. Alle drei Wochen eine Klassenarbeit.

7. Naturbeschreibung. 3 St. Kapp. — Schmeil, Grundriß der Naturgeschichte, Heft 1 und 2. — Im S.: Pflanzenkunde. Vergleichende Betrachtung verwandter Blütenpflanzen nach vorliegenden Exemplaren. Übersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen. Im W.: Tierkunde: Genauere Besprechung der wichtigsten Organe des Säugtierkörpers; Atmung und Verdauung. Gliedertiere, besonders Käfer und Schmetterlinge.

8. Zeichnen. 2 St. Wilde. — Zeichnen flacher Formen, hauptsächlich Fliesen, getrocknete Blätter, Federn und Schmetterlinge. Farbentreffübungen in Wasserfarben. Gedächtniszeichnen.

Quinta.

Ord.: im S.: Keibel, im W.: Krebs.

1. Religion (evangelische). 2 St. Im S.: Keibel; im W.: Kublitz. — Wegener, Hilfsbuch. — Biblische Geschichten des Neuen Testaments bis zur Auferstehung Christi. Wiederholung der Festgeschichten bei Gelegenheit der Feste. Aus dem Katechismus: Wiederholung des ersten Hauptstücks; Durchnahme des zweiten Hauptstücks. Wiederholung der in Sexta gelernten Kirchenlieder und Erlernung von vier neuen.

2. Deutsch und Geschichtserzählungen. 4 St. Im S.: Keibel; im W.: Krebs. — Hopf und Paulsiek, Lesebuch neu bearb. v. Muff, 2. Abt. Lesen von Gedichten und Prosastücken; besondere Berücksichtigung der Sagen des klassischen Altertums sowie der ältesten Geschichte der Griechen und Römer. Grammatik: Der einfache Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung. Wöchentlich Diktate zur Einübung der Rechtschreibung und der Zeichensetzung oder kleine Klassenaufsätze. Acht Gedichte wurden gelernt.

3. Französisch. 6 St. Kublitz. — Banner, Französisches Lese- und Übungsbuch, I. u. II. Kursus, Deutscher Übersetzungstoff. — Durchgenommen wurden der Schluß des I. Kursus von Stück 41 an und vom II. Kursus die der Einübung der unregelmäßigen Verba auf -er und -ir dienenden Kapitel. Erlernen einiger Gedichte. Sprechübungen im Anschluß an den Lesestoff unter gelegentlicher Benutzung der Hölzelschen Anschauungsbilder. Grammatik: Abschluß der regelmäßigen Konjugation und die unregelmäßigen Verba auf -er und -ir. Aus Banners „Deutschem Übersetzungstoff“ wurde eine Anzahl von Stücken zur Befestigung der Formenlehre mündlich und schriftlich übertragen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit: Diktate, grammatische Übungen, Beantwortung französisch gestellter Fragen und freie Wiedergaben von Gelesenem.

4. Rechnen. 5 St. Kapp. — Harms und Kallius, Rechenbuch. — Bruchrechnung, Fortsetzung der Übungen mit benannten Dezimalzahlen. Teilbarkeit der Zahlen. Wiederholungen der Maße. Einfache Dreisatzaufgaben. Geometrischer Anschauungsunterricht. Wöchentlich eine Klassenarbeit.

5. Erdkunde. 2 St. Im S.: Keibel; im W.: Krebs. — Seydlitz, Geographie. Ausg. D, 1. Heft. Debes' Schulatlas. — Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des Deutschen Reiches. Kartenlesen. Anfänge im Entwerfen von einfachen Kartenskizzen.

6. Naturbeschreibung. 2 St. Kapp. — Schmeil, Grundriß der Naturgeschichte, Heft 1 und 2. Im S.: Pflanzenkunde: Besprechung einzelner Blütenpflanzen unter Berücksichtigung der biologischen Verhältnisse. Vergleichung verwandter Formen. Die leicht erkennbaren Blütenstände. Besprechung wichtiger Organe und ihrer Funktionen. Herbarium. Im W.: Tierkunde: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere wie in VI. Gemeinsame und unterscheidende Einzelheiten im Knochenbau des Schädels und des Beines. Überblick über die hauptsächlichsten Ordnungen der Säugetiere und der Vögel.

7. Schreiben. 2 St. Skrey. — Deutsche und lateinische Schrift in Wörtern und Sätzen.

8. Zeichnen. 2 St. Wilde. — Zeichnen von Gegenständen aus dem Gesichtskreise des Schülers. Anleitung zum Gebrauch der Farbe. Pinselübungen.

Sexta.

Ord.: Kublitz.

1. Religion (evangelische). 3 St. Wilde. — Wegener, Hilfsbuch für den Religionsunterricht. — Biblische Geschichten des Alten Testaments. Biblische Geschichte der drei Hauptfeste. Besprechung und Erlernung des 1. Hauptstücks mit Luthers Erklärung. Dazu Sprüche. 4 Kirchenlieder.

2. **Deutsch und Geschichtserzählungen.** 5. St. Kublitz. — Hopf und Paulsiek, Lesebuch neu bearb. v. Muff, 1. Abt. — Lesen und Erklären von Prosastücken und Gedichten. Erzählungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte. Nacherzählen von Gelesenem und Erzähltem. Auswendig gelernt wurden zehn Gedichte. Grammatik: Starke und schwache Deklination und Konjugation; Redeteile; der einfache Satz. Wöchentlich eine schriftliche Klassenarbeit.

3. **Französisch.** 6 St. Kublitz. — Banner, Französisches Lese- und Übungsbuch. I. Kursus. — Einübung der französischen Laute. Erste Einführung in die Sprache durch Sprechübungen, die sich an die nächste Umgebung des Schülers anschließen. Stück 1—40 des Lese- und Übungsbuches wurden gelesen, übersetzt und durch grammatische und sachliche Analyse, durch vielseitige Umbildung, durch Verwendung des Sprachschatzes in Frage und Antwort geübt. Von den Gedichten wurden mehrere gelernt. Grammatik: Konjugation der Hilfsverben avoir und être und der regelmäßigen Verben auf -er sowie das Wichtigste aus der Formenlehre des Substantivs, Adjektivs, Adverbs, der Zahlwörter und Pronomina. Neben häuslichen schriftlichen Übungen wöchentlich eine Klassenarbeit: Diktate, Übersetzungen deutscher Sätze und Formen ins Französische, Beantwortung französisch gestellter Fragen.

4. **Rechnen.** 5 St. Kankleit. — Harms und Kallius, Rechenbuch. — Die vier Grundrechnungen mit ganzen Zahlen. Rechnen mit benannten und unbenannten Zahlen. Die deutschen Maße, Münzen und Gewichte. Übungen in der dezimalen Schreibweise und in den einfachen dezimalen Rechnungen. Vorbereitung für das Bruchrechnen. Wöchentlich eine Klassenarbeit.

5. **Erdkunde.** 2 St. Im S.: Keibel; im W.: Krebs. — Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung; erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und mit Europa.

6. **Naturbeschreibung.** 2 St. Kapp. — Schmeil, Grundriß der Naturgeschichte, Heft 1 und 2. — Besprechung einfacher Blütenpflanzen unter Hinweis auf ihre Lebenserscheinungen. Die Formen und Teile der Wurzeln, Blätter und Blüten. Anleitung zur Anlage eines Herbariums. — Im W.: Tierkunde: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel; Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues.

7. **Schreiben.** 2 St. Skrey. — Deutsche und lateinische Schrift in Wörtern und Sätzen.

Vorschule.

Erste Klasse (Septima).

Klassenlehrer: Kankleit.

1. **Religion.** 2 St. Kankleit. — Wangemann, Biblische Geschichten. — Biblische Geschichten des Alten und Neuen Testaments in Auswahl mit besonderer Beziehung auf das Kirchenjahr. Im Anschluß daran Sprüche und Liederverse. Die zehn Gebote ohne Luthers Erklärung und das Vaterunser.

2. **Deutsch.** 8 St. Kankleit. — Paulsiek, Lesebuch für Septima. — Übungen im Lesen deutscher und lateinischer Schrift; Wiedergabe des Gelesenen. Grammatik: Die wichtigsten Wortarten und deren Beugung; der einfache Satz. Orthographische Übungen; wöchentlich zwei Diktate, im zweiten Halbjahre abwechselnd in deutscher und lateinischer Schrift; täglich eine Abschrift oder eine grammatische Arbeit. Zehn kleinere Gedichte wurden gelernt.

3. **Anschaunungsunterricht und Heimatkunde.** 2 St. Kankleit. — Der Heimatsort und seine nächste Umgebung; Einführung in das Verständnis der Karte;

Samland und Ostpreußen. Naturkundliche Gegenstände. Lebensbilder aus der preußischen Geschichte unter besonderer Berücksichtigung der geschichtlichen Denkwürdigkeiten Königsbergs.

4. Rechnen. 6 St. Kankeleit. — Vogel, Rechenbuch für die Vorschule. — Mündlich: Der Zahlenkreis bis 1000. Angewandte Aufgaben. Schriftlich: Die vier Grundrechnungsarten im unbegrenzten Zahlenraum mit unbenannten Zahlen. Das Wichtigste von den Münzen, Maßen und Gewichten.

5. Schreiben. 2 St. Kankeleit. — Deutsche und lateinische Schrift in Wörtern und Sätzen.

6. Singen. 1 St. Im S.: Skrey; i. W.: Kankeleit. — Treffübungen. Leichte Choräle und Volkslieder.

7. Turnen. 1 St. Kankeleit. — Einfache Frei- und Ordnungsübungen. Leichte Übungen an Geräten. Turnspiele.

Zweite Klasse (Oktava).

Klassenlehrer: Skrey.

1. Religion. 2 St. Skrey. — Wangemann, Biblische Geschichten. — Ausgewählte Geschichten des Alten und Neuen Testaments; einzelne Liederverse, Sprüche und Gebete. Das Vaterunser.

2. Deutsch. Skrey. — Paulsiek, Lesebuch für Oktava. — Die Lesestücke wurden gelesen und wiedererzählt, zum Zweck der Erlernung der Rechtschreibung wurde der dem Lesebuch unter „Orthographie“ beigegebene Anhang durchgearbeitet. Kenntnis des Substantivums, Adjektivums und Verbums. 6 Gedichte wurden gelernt. Wöchentlich zwei Diktate und zwei Abschriften.

3. Anschauungsunterricht. Skrey. — Übung im mündlichen Ausdruck an Dingen der nächsten Umgebung und an Vorgängen aus dem gewöhnlichen Leben. Besondere Anleitung zum Beobachten der Natur. Märchen.

4. Rechnen. 6 St. Skrey. — Vogel, Rechenbuch für die Vorschule. — Der Zahlenkreis von 1—100 in allen vier Spezies. Schriftliche Übungen. Wöchentlich eine Klassenarbeit.

5. Schreiben. Skrey. — Das große und kleine Alphabet in genetischer Reihenfolge nach Vorschrift des Lehrers.

6. Singen und 7. Turnen. S. 1. Vorschulklasse.

Dritte Klasse (Nona).

Klassenlehrer: Wilde.

1. Religion. 2 St. Wilde. — Wangemann, Biblische Geschichten. — Vorbereitende religiöse Besprechungen, Gebete und die wichtigsten Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament nebst einigen Sprüchen und Liederversen.

2. Lesen und Schreiben. Wilde. — Hirt, Schreib- und Lesefibel und Deutsches Lesebuch, Teil 2, Ausg. B. — Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift. Abschriften. Leichte Diktate. Die einfachsten orthographischen Regeln. Schreiben des kleinen und großen Alphabets in genetischer Reihenfolge.

3. Anschauungsunterricht und Singen. Wilde. — Besprechung der Kehr-Pfeifferschen Bilder. Im Anschluß daran wurden einige Hey-Specktersche Fabeln gelernt. Vorbereitende Übungen im Gesang; einfache Kinderlieder.

4. Rechnen. 6 St. Wilde. — Vogel, Rechenfibel. — Die 4 Spezies im Zahlenkreise 1—20. Addieren und Subtrahieren im Zahlenkreise 1—100.

Vom evangelischen Religionsunterricht war kein Schüler befreit.

Technischer Unterricht.

a) Turnen. Das Königliche Hufengymnasium besuchten im S. 164, im W. 160 Schüler. Von diesen waren

befreit	vom Turnunterricht überhaupt	von einzelnen Übungsarten:
auf Grund ärztlichen Zeugnisses . .	im S. 12, im W. 23	im S. 9, im W. 2
aus andern Gründen	im S. —, im W. 4	im S. —, im W. —
zusammen	im S. 12, im W. 27	im S. 9, im W. 2
also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 7,3 %, im W. 17 %	im S. 5,5 %, im W. 1,2 %

Der Turnunterricht wurde erteilt auf dem Gelände des in der Nähe des Gymnasiums gelegenen Tiergartens in Räumlichkeiten, die von der Direktion des Tiergartens dem Gymnasium in freundlicher Weise mietweise überlassen waren, und zwar im Sommer auf einem nördlich der Radfahrbahn gelegenen Platze, im Winter in der früheren Insektenhalle. Die vier Klassen wurden getrennt unterrichtet, und zwar die VIII und V von Herrn Ewers, die IV im Sommer von Herrn Sadowski, im Oktober und November von Herrn Oberlehrer Dr. Kapp, seitdem wieder von Herrn Sadowski, die VI. von Herrn Sadowski. Die dritte Turnstunde wurde im Sommer und bei schönem Wetter auch noch im Oktober und November zu Turnspielen verwandt, die auf dem Schulhofe stattfanden und von den Herren Dr. Kapp, Ewers und Sadowski geleitet wurden; im Winter trat an deren Stelle bei geeignetem Wetter öfter der Eislauf. Auch unternahmen die Herren Turnlehrer zuweilen mit freiwillig sich meldenden Schülern Turnmärsche von mehreren Stunden.

In der Vorschule wurden im Sommer von der 1. und 2. Klasse, im Winter nur von der 1. in einer Wochenstunde einfache Frei- und Ordnungsübungen und leichte Übungen an Geräten vorgenommen und Turnspiele betrieben.

Schwimmen. Im letzten Sommer haben 17 Schüler angefangen schwimmen zu lernen; von ihnen haben sich zwei freigeschwommen. Freischwimmer sind unter den 148 Schülern, die am 1. Februar das Gymnasium besuchten, 17 (11,5 %); schwimmen überhaupt können 45 Schüler (30,4 %).

b) Singen. Die Schüler der VI übten in zwei Wochenstunden allein leichte Lieder, diejenigen der Quinta, Quarta und Untertertia gemeinsam in zwei Stunden zwei- und dreistimmige Choräle, vaterländische Gesänge, Frühlings- und Wanderlieder.

4. Verzeichnis der Schulbücher, welche von Ostern 1908 ab benutzt werden.

Unterrichtsfach.	Titel des Buches.	Klasse.				
		OIII	UIII	IV	V	VI
Religion (evang.)	Wegener, Hilfsbuch f. d. Religionsunterricht. Ausg. B.	OIII	UIII	IV	V	VI
	Voelker und Strack, Bibl. Lesebuch	OIII	UIII	IV	—	—
	Evangel. Schulgesangbuch für Ostpreußen	OIII	UIII	IV	V	VI
Deutsch	Muff, Deutsches Lesebuch. 1. Abt.	—	—	—	—	VI
	2. Abt.	—	—	—	V	—
	3. Abt.	—	—	IV	—	—
	4. Abt.	—	UIII	—	—	—
	5. Abt.	OIII	—	—	—	—
	Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis	OIII	UIII	IV	V	VI

Unterrichtsfach.	Titel des Buches.	Klasse.				
Lateinisch . . .	Wulff, Lat. Lesebuch nebst Wortkunde. *Ausg. B.	—	UIII	—	—	—
	Gillhausen, Lat. Formenlehre für Schulen mit dem Frankfurter Lehrplan	OIII	UIII	—	—	—
	Reinhardt, Lat. Satzlehre	OIII	—	—	—	—
	Wulff-Bruhn-Preiser, Aufgaben zum Über- setzen ins Lateinische. 1. Teil. *Aus- gabe B. nebst Wörterverzeichnis . . .	—	UIII	—	—	—
	2. Teil nebst Wörterverzeichnis Caesaris Belli gallici libri VII, hrsg. von Meusel. Berlin, W. Weber	OIII	—	—	—	—
Französisch . . .	Banner, Französ. Lese- und Übungsbuch. 1. Kursus	—	—	—	V	VI
	2. Kursus	—	—	IV	V	—
	*3. Kursus	OIII	UIII	IV	—	—
	Banner, Französische Satzlehre	OIII	UIII	IV	—	—
Banner, Deutscher Übersetzungsstoff	OIII	UIII	IV	V	VI	
Geschichte . . .	Brettschneider, Hilfsbuch für den Unter- richt in der Geschichte. I. Teil	—	—	IV	—	—
	II. Teil	—	UIII	—	—	—
	III. Teil	OIII	—	—	—	—
*Putzger, Histor. Schulatlas	OIII	UIII	IV	—	—	
Erdkunde . . .	Debes, Schulatlas für die unteren Klassen	—	—	—	V	VI
	Debes, Schulatlas für die Ober- u. Mittel- klassen	OIII	UIII	IV	—	—
	v. Seydlitz, Geographie. Ausg. D Heft 1	—	—	—	V	—
	Heft 2	—	—	IV	—	—
	Heft 3	—	UIII	—	—	—
Heft 4 u. 5	OIII	—	—	—	—	
Rechnen und Mathematik . . .	Harms und Kallius, Rechenbuch für Gym- nasien	—	—	IV	V	VI
	Mehler, Hauptsätze der Elementar-Mathe- matik	OIII	UIII	IV	—	—
	*Schülke, Aufgaben-Sammlung aus der Arithmetik. I. Teil	OIII	UIII	—	—	—
Naturkunde . . .	Schmeil, Grundriß der Naturgeschichte. Heft 1 und 2.	OIII	UIII	IV	V	VI
Singen	Noack, Liederschatz für höhere Schulen. I. Teil	OIII	UIII	IV	V	VI

Die französische Lektüre wird den Schülern mitgeteilt werden.

Für die Cäsarlektüre in OIII ist ein Spezialwörterbuch nicht gestattet. Als Hilfs-
mittel für die lateinische Lektüre während der ganzen Schulzeit werden empfohlen die
Lateinisch-deutschen Schulwörterbücher von Heinichen, Ingerslev, Georges oder
Stowasser; ein deutsch-lateinisches Wörterbuch ist vorläufig unnötig.

*) Vorbehaltlich der Genehmigung der vorgesetzten Behörde.

In der Vorschule werden benutzt:
 für Religion: Wangemann, Bibl. Geschichten: Kl. 1—3; Evangelisches Schulgesangbuch f. Ostpreußen: Kl. 1 und 2.
 für Deutsch: Hirt, Schreib- und Lesefibel und Deutsches Lesebuch, Teil 2 Ausg. B: Kl. 3; Paulsiek-Muff, Deutsches Lesebuch für Vorschulen, 1. Abt.: Kl. 2, 2. Abt. Kl. 1.
 für Rechnen: Vogel, Rechenfibel: Kl. 3; Vogel, Rechenbuch f. d. Vorschule: Kl. 1 und 2.

II. Mitteilungen aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

22. 5. 07: Im Hinblick auf die Schulausflüge wird die Pflicht der Schulen in Erinnerung gebracht, ihre Schüler zum Tier- und Pflanzenschutz sowie zur Naturdenkmalpflege anzuhalten. — 21. 7. 07: Minist.-Erlaß vom 9. Juli 1907. § 3: Folgende übertragbare Krankheiten machen besondere Anordnungen erforderlich: a) Aussatz, Cholera, Diphtherie, Fleckfieber, Gelbfieber, Genickstarre, Pest, Pocken, Rückfallfieber, Ruhr, Scharlach, Typhus; b) Favus, Keuchhusten, Körnerkrankheit, Krätze, Lungen- und Kehlkopftuberkulose, Masern, Milzbrand, Mumps (Ziegenpeter), Röteln, Rotz, Tollwut, Windpocken. § 4: Schüler, die an solchen Krankheiten leiden, dürfen die Schulräume nicht betreten. Dies gilt auch von solchen, welche nur den Verdacht von Aussatz, Cholera, Fleckfieber, Gelbfieber, Pest, Pocken, Rotz, Rückfallfieber oder Typhus erwecken. § 5: Gesunde Lehrer und Schüler aus Behausungen, in denen Erkrankungen an einer der in § 3 a genannten Krankheiten vorgekommen sind, dürfen die Schulräume nicht betreten, soweit und solange eine Weiterverbreitung der Krankheit durch sie zu befürchten ist. Es ist auch darauf hinzuwirken, daß der Verkehr der vom Unterricht ferngehaltenen Schüler mit andern Kindern, insbesondere auf öffentlichen Straßen und Plätzen, möglichst eingeschränkt wird. Die Schüler sind davor zu warnen Behausungen zu betreten, in denen sich Kranke der in § 3a) bezeichneten Art oder Leichen von Personen, die an einer dieser Krankheiten gestorben sind, befinden. § 6: Die Wiederzulassung zur Schule darf erfolgen: a) bei den in § 4 genannten Personen, wenn entweder eine Weiterverbreitung der Krankheit durch sie nach ärztlicher Bescheinigung nicht mehr zu befürchten oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsmäßig als Regel geltende Zeit abgelaufen ist. In der Regel dauern Pocken und Scharlach 6, Masern und Röteln 4 Wochen. Es ist darauf zu achten, daß die erkrankt gewesenen Personen vor ihrer Wiederzulassung gebadet und ihre Wäsche, Kleidung und persönlichen Gebrauchsgegenstände vorschriftsmäßig gereinigt, bezw. desinfiziert werden; b) bei den in § 5 genannten Personen, wenn die Erkrankten genesen oder in ein Krankenhaus überführt oder gestorben und ihre Wohnräume, Wäsche, Kleidung und persönlichen Gebrauchsgegenstände vorschriftsmäßig desinfiziert worden sind. § 7 und 8: Kommt in einer Schule eine Erkrankung an Diphtherie, Genickstarre oder Scharlach vor, so ist allen Personen, welche mit dem Erkrankten in Berührung gekommen sind, dringend zu raten, täglich Rachen und Nase mit einem desinfizierenden Mundwasser auszuspülen, bei einem Diphtheriefall auch, sich unverzüglich durch Einspritzung von Diphtherieheilserum immunisieren zu lassen. — 24. 9. 07: Der Kandidat des höheren Schulamts Kublitz wird zur Ableistung seines Probejahrs und zugleich zur lehramtlichen Aushilfe der Anstalt belassen. — 27. 9. 07: Auf die Notwendigkeit der Pflege einer deutlichen und sorgfältigen Handschrift bei den Schülern wird von neuem mit Nachdruck hingewiesen (Min.-Erl. vom 19. Sept. 07). — 27. 9. 07: Das Gesuch des Prof. Portzehl um Entlassung aus dem unmittelbaren Staatsdienst wird genehmigt und er vom 1. Oktober ab mit der Leitung der Städt. Oberrealschule i. E. beauftragt. — 27. 9. 07: Der Prof. Brettschneider in Insterburg wird vom 1. Okt. ab an das Königl. Hufengymnasium versetzt und ihm die Leitung der Anstalt einstweilen übertragen. — 28. 9. 07: Der

Seminarkandidat Dr. Krebs wird der Anstalt zur lehramtlichen Aushilfe vom 1. Okt. ab überwiesen. — 6. 12. 07: Die Ferienordnung für das Schuljahr 1908 ist wie folgt festgesetzt:

	Schluß	Beginn
	des Unterrichts	
Ostern	Sonnabend, den 4. April	Mittwoch, den 22. April;
Pfingsten	Donnerstag, den 4. Juni mittags	Donnerstag, den 11. Juni;
Sommer	Sonnabend, den 27. Juni	Dienstag, den 4. August;
Michaelis	Sonnabend, 3. Oktober	Dienstag, den 13. Oktober;
Weihnachten	Mittwoch, 23. Dezember	Freitag, den 8. Januar 1909.
	Schluß des Schuljahrs 1908: Mittwoch 31. März 1909.	

10. 12. 07: Es ist darauf hinzuwirken, daß die Beteiligung an dem wahlfreien Unterricht im Englischen in den Gymnasien gefördert werde. Auch wird wiederholt auf die Bestimmung der Allg. Lehrpläne hingewiesen, wonach es in den drei oberen Klassen der Gymnasien zulässig ist, daß das Englische verbindlicher und das Französische wahlfreier Unterrichtsgegenstand wird (Min.-Erl. vom 25. Nov. 07). —

III. Chronik.

Mit dem neuen Schuljahr, das Dienstag den 9. April 1907 begann, trat zu den bisherigen Klassen des Gymnasiums die Untertertia, und damit erhielt die Anstalt ihren besonderen gymnasialen Charakter. Herr Postelmann war nach Beendigung seines Probejahres am Schluß des Winterhalbjahrs aus dem Lehrerkollegium der Schule ausgeschieden, und Herr Seminarkandidat Georg Kublitz wurde ihr zur Verwaltung der neu geschaffenen Hilfslehrerstelle überwiesen. Größere Veränderungen im Lehrkörper brachte der Beginn des Winterhalbjahrs. Der bisherige Leiter des Gymnasiums, Herr Prof. Portzehl, folgte dem ehrenvollen Rufe, der von Seiten der städtischen Behörden zu Königsberg an ihn erging, und nahm die Wahl zum Direktor der Städtischen Oberrealschule i. E. an. Unter sehr schwierigen Verhältnissen äußerer und innerer Art hatte er die Leitung des Hufengymnasiums, das am 1. Mai 1905 ins Leben trat, übernommen und hat mit Umsicht und Takt in treuester Pflichterfüllung seines verantwortungsreichen Amtes zum Segen der Anstalt gewaltet; der Dank, den das Hufengymnasium seinem ersten Dirigenten schuldet, sei ihm an dieser Stelle in herzlichster Weise ausgesprochen. An seine Stelle trat der Unterzeichnete,*^{*)} der von Insterburg hierher berufen wurde. Zugleich schied am 1. Oktober der Probekandidat Herr Keibel aus, um seiner militärischen Dienstpflicht zu genügen; dagegen wurde der Anstalt der Seminarkandidat Herr Dr. Krebs zur Verwaltung einer Hilfslehrerstelle überwiesen.

Der Gesundheitszustand unter den Lehrern war recht befriedigend. Vertretungen infolge von Krankheit waren nur in ganz vereinzelt Fällen und nur auf wenige Tage notwendig. Weniger befriedigte der Gesundheitszustand der Schüler. Am 15. Mai verlor die Anstalt durch den Tod einen lieben Schüler, den Untertertianer Robert Claß, der infolge von Blutvergiftung dahingerafft wurde. Die Schule trauert mit den Eltern über zerstörte Hoffnungen! Waren,

^{)} Harry Brettschneider, geb. am 8. Juni 1854 zu Insterburg, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, studierte seit Michaelis 1871 in Königsberg Geschichte und Philologie, verwaltete noch vor Ablegung des Examens pro fac. doc. seit Michaelis 1875 am Gymnasium zu Insterburg eine Hilfslehrerstelle, leistete daselbst nach Ablegung des Examens von Michaelis 1877 bis 1878 das Probejahr ab, war dann ebenda als Hilfslehrer tätig, wurde daselbst Michaelis 1880 definitiv angestellt und am 5. Juli 1898 zum Professor ernannt. Von ihm erschienen im Druck: Melanchthon als Historiker, Progr., Insterburg 1880. Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte auf höheren Lehranstalten, 7 Teile, Halle 1892 ff. Zum Unterricht in der Geschichte, Halle 1895. Der Bildungswert des Geschichte-Unterrichts, Progr., Insterburg 1895. Geschichtl. Hilfsbuch für Seminare, 3 Teile, Halle 1904 f. Mehrere Aufsätze und Anzeigen in der Zeitschrift f. das Gymnasialwesen und in der Deutschen Literaturzeitung.

abgesehen von diesem Trauerfall, die Gesundheitsverhältnisse im Sommerhalbjahr noch leidlich günstig, so wurden sie im Winter und namentlich seit Weihnachten recht unbefriedigend: neben einer Masernepidemie, die während der Weihnachtsferien einsetzte, hielten Erkältungskrankheiten und allgemeine Schwächezustände, wie Blutarmut und dergl., zahlreiche Schüler längere oder kürzere Zeit vom Unterricht fern, wie denn auch die Zahl der auf Grund ärztlichen Zeugnisses vom Turnunterricht befreiten ungewöhnlich groß ist.

Die patriotischen Fest- und Gedenktage wurden in herkömmlicher Weise mit Gesang, Rede und Deklamationen der Schüler gefeiert. Am Sedantage hielt die Festrede Herr Kebbel, am Geburtstage S. M. des Kaisers der Unterzeichnete; am Schluß der letztgenannten Feier übergab der Dirigent dem besten Schüler der Untertertia, dem Primus omnium, als Geschenk des Kaisers das auf Befehl S. M. übersandte Buch von Bohrdt „Deutsche Schifffahrt“. Der Geburts- und Todestage der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. wurde im Anschluß an die Morgenandachten gedacht.

Am 14. Juni machten alle Klassen Ausflüge, die Vorschule nach Juditten, die Sexta nach Metgethen und Vierbrüderkrug, die Quinta und Quarta nach Pillau, Fischhausen und Neuhäuser und die Untertertia nach Warnicken, dem Kleinen Hausen und Rauschen.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Übersicht über die Schülerzahl und deren Veränderungen im Laufe des Schuljahres 1907/8.

	Gymnasium.					Vorschule.				Gesamt- summe.
	UIII	IV	V	VI	Sa.	1.	2.	3.	Sa.	
1. Schülerzahl am 1. Februar 1907	—	34	34	45	113	45	34	24	103	216
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1906/07	—	—	2	1	3	1	—	—	1	4
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1907	31	32	42	40	145	32	24	—	56	201
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1907	1	5	1	6	13	4	4	36	44	57
4. Schülerzahl am Anfang des Schuljahres 1907/08	32	40	44	48	164	40	28	36	104	268
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	1	—	1	—	1	1	2	3
6. Abgang im Sommerhalbjahr	2	1	1	3	7	1	5	2	8	15
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	2	2	3	7	5	15	17
8. Schülerzahl am Anfang des Winterhalbjahrs	30	39	44	47	160	42	31	40	113	273
9. Zugang im Winterhalbjahr.	1	—	—	2	3	1	—	—	1	4
10. Abgang im Winterhalbjahr.	6	3	2	4	15	—	—	—	—	15
11. Schülerzahl am 1. Febr. 1908	25	36	42	45	148	43	31	40	114	262
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1908	14,4	13,1	11,6	10,46		9,45	8,2	7,2		

B. Übersicht über die Religions- und Heimatverhältnisse der Schüler.

	Gymnasium.							Vorschule.						
	Evang.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evang.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang d. Sommerhalbjahres 1907	152	5	3	4	112	50	2	98	3	1	2	91	13	—
2. Am Anfang d. Winterhalbjahres 1907/8	148	5	3	4	113	45	2	106	4	1	2	100	13	—
3. Am 1. Februar 1908	136	5	3	4	104	42	2	107	4	1	2	102	12	—

V. Sammlungen und Lehrmittel.

1. Lehrerbibliothek. Geschenke: des Kultusministeriums: Broesike, Anatomie, Physiologie und Hygiene des menschl. Körpers, Lpzg. 1906; des Königl. Prov.-Schulkollegiums: Verhandlungen der XVII. Dir.-Vers. in den Provinzen Ost- u. Westpreußen, Berlin 1907; der Gesellschaft deutscher Naturforscher u. Ärzte: Die Tätigkeit der Unterrichts-Kommission d. Ges. dt. Naturf. u. Ärzte, Lpzg. 1907; des Herrn Verfassers: Kienast, Das Klima von Königsberg, Teil III, Königsberg 1907 (2 Expl.); des Verlages: Das Schulzimmer, 5. Jahrg. 1907, Charlottenburg, P. Johannes Müller; des Herrn Konsuls Eschle: Verschiedene Ansichten von Schweden. Für diese sowie für die weiter unter genannten Zuwendungen spreche ich den herzlichsten Dank der Schule aus.

Aus eigenem Fonds: Zeitschriften: Zentralblatt für d. ges. Unterrichtsverwaltung, Monatschrift für höhere Schulen. Die Deutsche Schule, Lehrproben und Lehrgänge, Mitteilungen der Ges. für dtische. Erziehungs- und Schulgesch., Zeitschrift f. den deutschen Unterricht, Neue Jahrbücher f. d. klass. Altertum usw., Zeitschr. f. den engl. Unterr., Zeitschr. für den physikal. u. chem. Unterricht, hrsg. von F. Poske, Deutsche Turnzeitung. — Wundt, Grundriß der Psychologie⁵, Leipzig 1907. Lexis, Die Reform des höh. Schulwesens in Preußen, Halle 1902. Der Säemann, III. Jahrg. Lpzg. 1907. Jäger, Aus der Praxis², Wiesbaden 1885. Jäger, Lehrkraft und Lehrhandwerk², Wiesbaden 1901. Cramer, Die freiere Behandlung des Lehrplans auf der Oberstufe höh. Lehranstalten, Berlin 1907. Jahresberichte über das höh. Schulwesen, hrsg. v. Rethwisch, XXI. Jahrg. (1906), Berlin 1907. Horn, Verz. der an den höh. Lehranstalten Preußens eingef. Schulbücher², Lpzg. 1906. Sexualpädagogik (Bd. VII der Ztschr. zur Bek. der Geschl.), Lpzg. 1907. Beier, Die Berufsausbildung, Halle 1907. Kehr u. Kleinschmidt, Der Anschauungsunterricht⁸, Gotha 1907. Budde, Die Theorie des fremdsprachl. Unterrichts in d. Herbartschen Schule, Hannover 1907. — Cartellieri, Tägl. Morgenandachten, Lpzg. 1907. — Ad. Matthias, Gesch. des deutschen Unterrichts, München 1907. Prigge, Deutsche Satz- und Formenlehre, Frankfurt 1907. Schrader, Der Bilderschmuck der deutschen Sprache⁶, Berlin 1901. Weise, Ästhetik der deutschen Sprache², Lpzg. 1905. Ehrhard, Franz Grillparzer, dtsh. von M. Necker, München 1902. — Georges, Ausführl. Handwörterbuch, 4 Bde.⁷, Lpzg. Pauly-Wissowa, Real-Encykl. der klass. Altertumswiss., Bd. I. Stuttgt. 1894. Menge, Repet. der lat. Syntax⁸, Wolfenbüttel 1905. Wagner und v. Kobilinski, Leitfaden der griech. u. röm. Altertümer³, Berlin 1907. Seemann, Mythol. der Griechen u. Römer⁴, Lpzg. 1895. C. Julii Caesaris Belli gallici libri VII, hrsg. v. H. Meusel, Berlin 1894. — Sachs-Villatte, Encykl. franz-deutsches und deutsch-franz. Wörterbuch, Große Ausg.

Molière, L'Avare par H. Bernard, Berlin 1906. — Ed. Meyer, Gesch. des Altertums, Bd. I, 1², Stuttg. u. Berlin 1907. Schäfer, Weltgesch. der Neuzeit, 2 Bde.² Berlin 1907. Armstedt, Gesch. von Königsberg, Stuttg. 1899. Hohenzollern-Jahrbuch, XI. Jahrg. Berlin 1907. — Schlemmer, Geograph. Namen, Lpzg. 1906. Wollemann, Bedeutung und Aussprache der wichtigsten schulgeographischen Namen, Braunschweig 1906. — Dannemann, Der naturwissenschaftliche Unterricht auf praktisch-heuristischer Grundlage, Hannover 1907. Schoenichen, Zoologische Schemabilder, Heft 1, Stuttgart 1904. Schleichert, Anleitung zu botanischen Beobachtungen u. pflanzenphysiol. Experimenten⁶, Langensalza 1906. Niemann, Das Mikroskop und s. Benutzung im pflanzenanatom. Unterricht. Magdeburg 1904. Strasburger, Das kleine botan. Praktikum⁵, Jena 1904. Weinhold, Physikal. Demonstrationen⁴, Lpzg. 1905. — Grittner u. Schmale, Praxis des Turnunterrichts², Bielef. und Lpzg. 1905. Heineken, Lawn Tennis u. andre Spiele, Stuttg. Kohlrausch u. Marten, Turnspiele, Hannover 1905. Bohn-Kregenow-Pape-Thiede, Lehrstoff f. d. Turnunterricht, Berlin 1897. Raydt, Jahrbuch f. Volks- u. Jugendspiele. 16. Jahrg., Lpz. 1907.

2. Schülerbibliothek. Erworben wurden:

Für VIII: Unser Kaiserpaar (Geschenk des Hrn. Fabrikbes. Heumann). Frost, Der Dom zu Königsberg. Ostpreußen (Geschenk des Vereins zur Hebung des Fremdenverkehrs). Lindner, Der Krieg gegen Frankreich. Osterwald, Walther von Aquitanien. Osterwald, König Rother, Engelhart. Osterwald, Parzival. Osterwald, Beowulf Iwein Wieland der Schmied. Klee, Die alten Deutschen. Foß, Karl d. Gr. Berndt, Das Leben Karls d. Gr. Mücke, Kaiser Otto II. und Otto III. Cohn, Kaiser Heinrich II. Mücke, Kaiser Konrad II. u. Heinrich III. Müller, Cook der Weltumsegler. Roth, Der Burggraf u. s. Schildknappe. Thomas, Buch der denkwürdigsten Entdeckungen I, II. Kraepelin, Naturstudien im Hause. Herrmann, Tiergeschichte 3 Bde. Richter, Quellenbuch. Kleinschmidt, In Sturm und Drang bewegter Zeit. Helms, Heinz Treuang. Kutzner, Ein Weltfahrer. Mücke, Kaiser Heinrich IV. und V. Kallsen, Friedrich Barbarossa. Ramdohr, Heinrich VI., Philipp v. Schwaben, Otto IV. Ramdohr, Friedrich II. Foß, Attila in der Gesch. und Sage. Martin, König Dietrich v. Bern u. s. Genossen. Walter, Kaiser Wilhelm I. Richter, Bilder aus dem deutschen Ritterleben. Richter, Die deutschen Landsknechte. Schoene, Griechische, römische, deutsche Mythen u. Sagen. Ohorn, Der letzte Staufer. Sonnenberg, Der Hirtenknabe vom Spessart. Burnett, Der kleine Lord. Rogge, Preußens Könige von 1701—1901. Klee, Die deutschen Heldensagen. Mark Twain, Prinz und Bettelknabe. Dav. Müller, Gesch. des deutschen Volkes. Müller-Bohn, Graf Moltke (Geschenk des Kand. d. höh. Sch. Herrn Keibel). Jahnke, Fürst v. Bismarck (Geschenk desselben Herrn). Brandstädter, Erichs Ferien. Brandstädter, Das Rechte tu in allen Dingen!

Für IV: Schwab, Die schönsten Sagen des klass. Altertums, Wohlf. Ausg. in 1 Bd. (2 Expl.). Stacke, Erzählungen aus der griechischen Gesch. Stacke, Erzählungen aus der röm. Gesch. F. Schmidt, Homers Iliade. F. Schmidt, Homers Odyssee. F. Schmidt, Königin Luise. Brandstädter, Erichs Ferien. Brandstädter, Hindurch zum Ziel.

Für V: Corner, Kurt Jensens Abenteuer (Geschenk des Quintaners Kurt Röhl). Keil, Im Feenreiche (Geschenk des Quintaners Wolfgang Toepel). Promber, Knabenfreund.

Für VI: Grimm, Fünfzig Kinder- und Hausmärchen (Geschenk des Quintaners Erich Rau).

3. Für den geschichtlichen und geographischen Unterricht wurden angeschafft: Cybulski, Tabulae quibus antiquitates graecae et romanae illustrantur 5, 6, 7, 8, 11. Schwabe, Karte des Röm. Reichs. Kiepert, Reiche der Perser und Makedonier. Schwabe, Germanien und Gallien. Baldamus' Karten zur Völkerwanderung, Zur deutschen Gesch. von 911—1125, von 1125—1273, Zur deutschen Geschichte im 16. Jahrhundert, Zur Geschichte von Preußen. Bauer, Charakterköpfe zur deutschen Geschichte. Sydow-Ha-

benicht, Österreich-Ungarn, physikalisch. Gäbler, Österreich-Ungarn, politisch. Eschner, Deutschlands Kolonien, Bild 2, 3, 4, 5, 9 nebst Text. Lehmann, Geogr. Charakterbilder, Nr. 2, 4, 8, 9/10, 12, 17, 18, 21, 23, 27, 31, 38, 42, 52, 55, 57 nebst Text von Weigelt. Hölzel, Geogr. Charakterbilder, Nr. 4, 12, 14, 19, 22, 30, 32.

4. Für den naturwissenschaftlichen Unterricht. Geschenke: Von den Schülern Kielau (IX) Huf eines Pferdes beschlagen, Protz (VI) Bernsteinstücke mit Einschlüssen, Gaedeke (V) Eichelhäher, Schellong (IV) Zeisig, Kreutz (IV) Entenei, Eschle (VIII) Seestern.

Angeschafft wurden: Schmeil, Zoolog. Tafeln VI, X, XII. — Schmeil, Botanische Tafeln I, II, III, VII, VIII, IX. — Niemann, Pflanzenanatomische Tafeln. — Ausgestopfte Tiere: Turmfalke, Schleiereule, Steinkauz, Grünspecht, Feldsperling, Goldammer, Fichten-Kreuzschnabel, Nachtigall, Rotkehlchen, gelbe Bachstelze, Zaunkönig, Kolibri, Amsel, Krammetsvogel, Star, Rebhuhn, Wachtel, Schneehuhn, Rohrdommel, Bekassine, Bläßhuhn, Wachtelkönig, Kohl- und Blaumeise am Obstbaumast, rotrückiger Würger, Distelfinkenpaar, Kuckuckmännchenpaar, Feldlerche, Teichrohrschwänzchen, Hausschwalbe, Gartenrotschwanz, Mäusebussard, Eisvogel biol. Gruppe mit Nesthöhle, Wiedehopf, Habicht, Lachmöwe, großer Buntspecht, Hamster mit Bau, Hermelin Sommerpelz, Hermelin Winterpelz, Wiesel, Spitzmaus Hirschkäfer verzehrend, Haus- und Wanderratte im Kampf, Haus- und Feldmaus. Situspräparate: Hausratte, Plötze, Haustaube, gr. Wasserfrosch, Gelbrandkäfer, Weinbergschnecke. Spirituspräparate: Bandwurm, gem. Seestern, Blutegel, Ohrenqualle, Hausratte (Doppelinjektion), gr. Teichmuschel (einf. Injektion), Taube (Verdauungsorgane), Einsiedlerkrebs (Symbiose-Präparat), Entwicklung des Huhnes im Ei (5 Stadien). Ferner: Schädel der Stockente, Affenhand-Skelett, Menschenhand-Skelett, ein Stück Elefantenhaut, Sammlung zur Demonstration der Schnabelbildung, zwei Spechtzungen, Zehen- und Sohlengängerfuß, präpariert und im Skelett, Längsschnitt durch Säugetier- und Vogelknochen, Seeigel trocken, Modell zur Demonstration des Luftdrucks in der Schulter, Atlas Epistropheus und dritter Halswirbel, Brustwirbel mit Rippen, Sammlung von Knochenschnitten (Mensch), Sammlung von Weichtiergehäusen, Zauneidechse, Flußperlmuschel, Salamander, Kreuzotter. Bernsteinsammlung. Anatomische Modelle: Torso, Auge, Gehörorgan, Kehlkopf.

VI. Schüler-Unterstützungsfonds.

A. Einnahme.

Bestand am 15. März 1907	207,43 Mk.
Zinsen für 1907	7,28 „
Kleinere Beiträge durch die Schüler*)	103,50 „
Beiträge der Anstaltsleiter (Prüfungsgebühren)	50,00 „
Außerdem	0,55 „
zusammen	368,76 Mk.

B. Ausgabe.

Unterstützung bei einem Schülerausflug	6,60 „
Bestand am 15. März 1908	362,16 Mk.

Der Betrag ist bei der hiesigen städtischen Sparkasse eingezahlt. (Sparkassenbuch Nr. 56069.)

*) Über diese Beiträge hat die Kasse im einzelnen stets zugleich mit der Schulgeldeinnahme quittiert.

VII. Mitteilungen an die Eltern.

Da der Unterzeichnete über die Eigenart des Hufengymnasiums vielfach irrigen Vorstellungen begegnet ist, so erlaubt er sich, obwohl der I. Jahresbericht (1906) eigentlich schon hinlänglich orientiert, folgende Bemerkungen zu machen.

Das Hufengymnasium, ein sogenanntes Reformgymnasium, ist ein humanistisches Gymnasium und unterscheidet sich von dem humanistischen Gymnasium älterer Form vornehmlich dadurch, daß, während in diesem die Grundlage der sprachlichen Bildung das Lateinische gibt, im Reformgymnasium diese Aufgabe dem Französischen zufällt, das darum in den 3 unteren Klassen in je 6 Wochenstunden gelehrt wird; dann setzt das Lateinische in VIII mit 10 Wochenstunden und das Griechische in VII mit 8 Wochenstunden ein. Die Anforderungen, die an einen Abiturienten des Reformgymnasiums gestellt werden, sind genau dieselben, die ein Abiturient des Gymnasiums älterer Form zu erfüllen hat, und darum ihre Berechtigungen durchaus die nämlichen. Das Hufengymnasium ist also keine Schule für schwach begabte Knaben, die anderwärts nicht mitkommen, auch keine, die in besonderer Weise „für das praktische Leben vorbereitet“. Für Schüler, die nach ihrer Begabung oder nach Lage der häuslichen Verhältnisse nur den Berechtigungsschein zum Einjährig-Freiwilligendienst erlangen wollen, ist es unter allen höheren Schulen die am wenigsten geeignete. Wohl aber besitzt das Reformgymnasium den großen Vorzug, daß die Entscheidung darüber, ob ein Knabe für einen praktischen Lebensberuf oder für ein wissenschaftliches Studium vorbereitet werden soll, erst beim Eintritt in die Untertertia und nicht schon in Sexta zu treffen ist.

Was den Übergang von einer auf die andre Schulart angeht, so entsprechen die drei unteren Klassen des Reformgymnasiums denjenigen der Realschule oder Oberrealschule, und soweit ist ein Übergang von dort nach hier und umgekehrt sehr einfach. Ein Schüler der Quinta oder Quarta des alten Gymnasiums oder Realgymnasiums kann aber in die entsprechende Klasse des Reformgymnasiums nicht eintreten, und umgekehrt; für einen Unter- und Obertertianer des alten Gymnasiums und Realgymnasiums ist der Eintritt in diese Klasse des Reformgymnasiums zwar nicht unmöglich, aber schwierig und nur bei begabten Knaben ratsam, die in der Lage sind, sich die fehlenden Kenntnisse im Französischen durch Privatstudium anzueignen; in den höheren Klassen wird der Übergang vom alten zum Reformgymnasium leichter sein. —

Besuche der Eltern beim Dirigenten des Gymnasiums werden nicht nur nicht ungern gesehen, sondern sind höchst willkommen, da er auf solche Weise oft sehr wertvolle Einblicke in das Privatleben der Schüler gewinnt; sie liegen auch im Interesse der Eltern, da Beunruhigungen, Besorgnisse und Mißverständnisse so am leichtesten zerstreut werden. Nur müssen sie nicht erst kurz vor der Versetzung gemacht werden; in diesem Falle sind sie völlig zwecklos. —

Gewarnt werden muß vor einem Übermaß von Privatstunden. So dankbar die Schule dem Elternhause auch ist, wenn die häuslichen Aufgaben der Kinder sorgfältig kontrolliert werden, und so notwendig bei den meisten jüngeren Schülern diese Einrichtung auch sein wird, so gefährlich kann wirklicher Privatunterricht werden. Er sollte überhaupt nur eintreten bei Versäumnissen infolge von Krankheit. Wollen Eltern dies Opfer bringen, um unzureichender Begabung der Kinder zu Hilfe zu kommen, so schaden sie ihnen mehr als sie nützen, da die Kinder dadurch übermäßig belastet und demnach nur leistungsunfähiger werden, als sie schon waren. —

Endlich werden folgende gesetzliche Bestimmungen der genauen Beachtung dringend empfohlen:

1. Bei der Aufnahme sind vorzulegen:

- a) Geburtsurkunde und auf Verlangen auch ein Taufschein,
- b) Impfschein, gegebenen Falls Wiederimpfschein,
- c) bei Knaben, die bereits eine öffentliche Schule besucht haben, ein Abgangszeugnis von ihr.

2. Die Aufnahme in die 3. Vorschulklasse darf bestimmungsgemäß nicht vor vollendetem sechsten, in die Sexta nicht vor vollendetem neunten Lebensjahre stattfinden. Nur unter der Voraussetzung der ausdrücklich bezeugten körperlichen Kräftigkeit des aufzunehmenden Knaben darf bei halbjährlicher Aufnahme höchstens ein Vierteljahr, bei jährlicher Aufnahme höchstens ein halbes Jahr ausnahmsweise nachgelassen werden. (Verf. vom 14. September 1863).

Die Aufnahme in die Sexta nach vollendetem 12., in die Quinta nach vollendetem 13., in die Quarta nach vollendetem 15. Lebensjahre wird in der Regel nicht gestattet. (Verf. v. 23. März 1901.)

3. Die Schüler, deren Eltern nicht hier wohnen, stehen auch in ihrem häuslichen Leben unter der Aufsicht der Schule. Sie bedürfen für Wahl und Wechsel der Pension der Genehmigung des Leiters der Anstalt. Bloßen Wohnungswechsel hat jeder Schüler dem Anstaltsleiter und dem Ordinarius anzuzeigen.

4. Jeder Schüler ist verpflichtet, an allen Unterrichtsstunden, ebenso an den Schulanlässen, den Schulfestlichkeiten und Ausflügen teilzunehmen. Befreiungen können aus besonderen Gründen in einzelnen Fächern stattfinden, und zwar

- a) vom Turnunterricht in der Regel nur auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses nach einem von der Behörde vorgeschriebenen Formular. Die Befreiung erfolgt höchstens auf die Dauer eines Halbjahres und ist nötigenfalls in jedem folgenden Halbjahr von neuem in gleicher Weise zu beantragen;
- b) vom Gesangunterricht auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses oder des Gutachtens des Gesanglehrers; sie erstreckt sich jedoch nicht auf den die theoretischen Elementarkenntnisse enthaltenden Teil des Unterrichts.
- c) vom Zeichenunterricht nur auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses.

5. Wird ein Schüler durch Krankheit am Besuche der Schule gehindert, so muß dies dem Ordinarius sobald als möglich, spätestens am Morgen des zweiten Tages, angezeigt, beim Wiederbesuch der Schule eine Bescheinigung des Vaters oder dessen Stellvertreters über die Dauer der Krankheit und, wenn der Leiter der Anstalt es verlangt, ein ärztliches Attest beigebracht werden.

6. Zu jeder nicht durch Krankheit verursachten Schulversäumnis muß rechtzeitig vorher schriftlich oder mündlich von den Eltern oder deren Stellvertretern beim Anstaltsleiter um Urlaub nachgesucht werden. Ein solcher kann aber nur bei besonders wichtigen Veranlassungen, nicht zu bloßem Vergnügen erteilt werden. Für Reisen innerhalb der Schulzeit, durch die keine Lehrstunde versäumt wird, haben auswärtige Schüler die Erlaubnis des Ordinarius nachzusuchen.

7. Soll ein Schüler Privatunterricht irgend welcher Art nehmen, so hat er davon seinem Ordinarius Mitteilung zu machen.

8. Sämtliche Schulbücher müssen gebunden und mit dem Namen des Schülers versehen sein. Unsaubere und unvollständige Schulbücher, veraltete Ausgaben und überschriebene Exemplare werden nicht geduldet.

9. Wer durch Mutwillen oder grobe Fahrlässigkeit Eigentum der Schule oder eines Mitschülers beschädigt, hat, abgesehen von einer deswegen zu erwartenden Strafe, vollen Ersatz zu leisten.

10. Soll ein Schüler die Anstalt verlassen, so müssen dies die Eltern oder deren Stellvertreter dem Anstaltsleiter mündlich oder schriftlich anzeigen. Geschieht es nicht

vor Beginn des Unterrichts des neuen Vierteljahres, so ist für dieses das ganze Schulgeld zu zahlen. Ein Abgangszeugnis wird erst dann ausgehändigt, wenn alle Verpflichtungen gegen die Anstalt erfüllt sind.

Das Schulgeld beträgt 130 Mark, in der Vorschule 100 Mark, und wird vierteljährlich gegen Quittung vorausbezahlt. Für Schüler, die noch keine staatliche Anstalt besucht haben, sind außerdem 3 Mark bei der Aufnahme in die Vorschule, Sexta, Quinta und Quarta, 6 Mark bei der Aufnahme in die übrigen Klassen zu zahlen.

Erlaß des ganzen oder halben Schulgeldes kann nur solchen Schülern der Gymnasialklassen gewährt werden, die die Anstalt mindestens ein halbes Jahr besucht, sich durch Betragen, Fleiß und Leistungen die Zufriedenheit ihrer Lehrer erworben haben und nachweislich bedürftig sind. Gesuche dieser Art sind schriftlich von den Eltern oder deren Stellvertretern an den Anstaltsleiter zu richten und finden in der Regel nur zu Ostern Berücksichtigung. Die Freischule wird immer nur auf höchstens ein Jahr bewilligt, kann aber jederzeit demjenigen Schüler sofort entzogen werden, welcher sich dieser Vergünstigung unwürdig zeigt. Für Schüler, die noch der Vorschule angehören, kann sie überhaupt nicht bewilligt werden.

Das neue Schuljahr beginnt **Mittwochen 22. April**, um 8 Uhr für die Klassen des Gymnasiums, um 9 Uhr für die Vorschulklassen.

In amtlichen Angelegenheiten bin ich während der Schulzeit täglich von 12—1 Uhr in meinem Amtszimmer zu sprechen.

Königsberg, im März 1908.

Prof. H. Brettschneider.